

Türkisch-italienische Annäherung.

Von unserem türkischen
Korrespondenten.

Konstantinopel, im Februar.

Es hat in den letzten Jahren in der Türkei nicht an außerpolitischen Bewegungen erster Art geklebt. Dabei wäre der jungen Türkei nichts mehr vonnöten als eine längere Zeit völliger Ruhe zur Durchführung des mit großem Eifer betriebenen Wiederaufbauprogramms Anatoliens. Der Fragekomplex der Regelung der Mosulfrage liegt seit dem Abschluß der Lausanne Verträge offen gelassen und seine Regelung im letzten Jahre ließ trotz der großen Opfer die türkischerseits gebracht werden müssen, Ankara erleichtert aufsteigen. Auch mit Griechenland, das in mehr denn einer Hinsicht als gefährlicher Nachbar zu bezeichnen war, ist man zu Jahresende zu einem beiderseits befriedigenden Vertrage gelangt, der eine sichere Basis zum weiteren Ausbau gut nachbarlicher Beziehungen bietet. Alles noch der größte Sorgenpunkt der Türkei: die offene Kiste Westanatoliens. Anghisch waren die Wäde Anoras in den letzten Jahren auf diesen Bitterweinteller gerichtet und mit gewisser Berechtigung befürchtete man, daß hier zu leicht ein italienischer Einfall stattfinden könne. Man erinnerte sich dabei nur ungern des plötzlichen Ueberfalls Italiens auf die Türkei im Tripolistrige 1912. Die Beforgnis entbrannte nicht einer gewissen Berechtigung, weil das Gebiet Südanatoliens insbesondere das Vilajet von Konia und Kallia in dem bekannten Kriegsvertrage von 1910, der Frankreich Syrien, England Arabien zuteilte, für den Fall einer Aufteilung Anatoliens Italien zugesprochen war. Es kam auch nach Kriegsende zu einer italienischen Besetzung dieser Gebiete, aber in kurzer völkischer Vorausseht zog sich das damalige Italien vor dem beginnenden Freiheitskampfe kemals fröhlich genug zurück. Die Franzosen in dem Geleite des Ciliciens, die länger mit der Räumung äborteten, wurden von kemal unter blutigen Verlusten aus dem Lande herausgeworfen. Eine eigentliche Spannung zwischen der heutigen Türkei und Italien datiert erst vom Sommer 1924, als Italien von England die Freigabe der Inseln im Dardanellenstrasse erzwungen wurde, und als Italien eine Garnison nach Rhodos verlegte und inzwischen diese Insel zu einem ersten Flottenpunkte ausbaute. Die sogenannte Westinselngruppe, darunter Rhodos, Chios, Lesbos und Samos, ist der kleinasiatischen Küste unmittelbar vorgelagert und seit 1912 von Italien besetzt. Italien verpflichtete sich jedoch, die Inselgruppe, auf die Angora im Lausanne Verträge versprochen hatte, durch zwei Verträge im Jahre 1919 und 1920 an Griechenland abzutreten. Beide Verträge wurden nicht eingehalten und heute richtet sich Italien vor für dauernd ein. Trotz des Einflusses der westlichen Mächte an den Völkern werden die italienisierungsbestrebungen mit Nachdruck weiter befördert, mit denselben Maßnahmen, wie sie in Südrußland gelaufen sind. Dabei ist daran zu erinnern, daß die Inseln unter türkischer Herrschaft völliger Selbstverwaltung erfreuten.

In Angora weiß man nur zu gut, daß ein „Voll ohne Raum“ wie Italien sich nach andern fremen Ländern umhaußen muß, in den sich der breite Strom seines Bevölkerungserüberschusses ergießen kann, um so mehr, als allmählich alle anderen Auswanderungsmöglichkeiten dem italienischen Volke, das ja nur über wenige oder für größere Siedlungen ungeeignete Kolonien verfügt, verschlossen werden. Infinitum säßte man in Angora den Wlad Wajissins auf die überaus fruchtbaren Gesside Anatoliens gerichtet, die ja schon einmal Italien zugeproben waren. Das militärische Erstarken Italiens auf Rhodos konnte nur von diesem Gesichtspunkte aus gemertet werden, und wie ein kurzer Wlad auf die Karte lehrt, bietet gerade die Inselgruppe, zum Teil nur wenig Kilometer vom Festlande entfernt, ein ausgezeichnetes Sprungbrett zu jenen ersehnten, nicht gerade dicht besiedelten Gebieten Kleinasiens.

Die Spannung vermehrte sich noch, als nach der Zusammenkunft Chamberlains mit Mussolini im Dezember 1925 in der faschistischen Presse gegen Kleinafrien mobil gemacht wurde, und Angoras Nervosität stieg unter den feurigen Reden Mussolinis vor seiner Afrisareise im April 1926 zur Ekstase, als der Diktator offen vom Gebärden seiner Expansion Italiens sprach: „Unsere Augen sind nach Osten gerichtet.“ Die englische Presse unterließ nichts, um das Feuer zu schüren, und da man in der Türkei hinter alles Unangenehme England zu vermuten pflegt, hielt man einen faschistischen Dankschreib an Anatolien durchaus nicht für unbedenklich. Die Türkei schritt, um gegen jede italienische Kriegsmöglichkeit gerüstet zu sein, im April zu einer Teilmobilisation, sicherte auch die thrazische Grenze, da man mit Recht dem damaligen griechischen Diktator nicht traute.

England war der lachende Dritte und erreichte eine leistungsfähigste Regelung der Wollindustrie, in der die Zürler, dem damaligen Brude nachweisend, sich dem betannten Entgegenkommen bereit setzten, nur um der drohenden Gefahr eines gemeinsamen englisch-italienischen Vorgehens auszuweichen. Inwiefern das ganze Pandor ein gelichst angelegter Bluff war, für den Italien schließlich in Abschnitten und Arabien von England scheinbar besetzt wurde, ist schwer zu erraten. Die Sorge vor der vermuteten Angriffsflut Italiens litt jedoch bestehen und zwang Angola zu einem

Freitag Beantwortung der Reudell-Interpellation.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

(1) Berlin, 9. Febr. Der Reichskanzler des Reichstages beschloß, die kommunistische Interpellation über die Angelegenheit des Reichsministers des Innern Dr. von Kaedell und das kommunistische Mißtrauensvotum gegen diesen Minister auf die Tagesordnung der Freitag-Sitzung zu setzen, unter der Voraussetzung, daß der Reichstanzler dann in der Lage sein wird, die Interpellation zu beantworten. Nach unseren Informationen wird das der Fall sein.

Die von einigen Linksblättern ausgestreuten Meldungen, daß inzwischen noch weiteres schwer belastendes Material gegen den Reichsinnenminister aufgetaucht sei, scheint, soweit wir unterrichtet sind, durchaus nicht der wirklichen Lage zu entsprechen. Der Reichstagsführer wird in seinem bekannten Sprechungsstil sehr schon dafür Sorge tragen, daß Licht und Schatten richtig verteilt werden.

Im übrigen ist man auf deutschnationaler Seite auch nicht müßig. So macht heute die „Deutsche Tageszeitung“ Mitteilungen aus der Zeit des Rapp-Wußdes, die beweisen, daß auch ein sozialdemokratischer, heute noch im Amte befindlicher Landrat sich damals nicht anders benommen hat als Reubell. Das Blatt veröffentlicht einen Sonderdruck des amtlichen Kreisblattes im Kreise Striegau, der eine ganze Reihe von Meldungen und Befehlen enthält, die durch die Hände des kommissarischen Landrats Daubenthaler gingen und dann von diesem in den Kreisblatt unter entsprechender Gegenzeichnung veröffentlicht wurden. Auch hier handelt es sich um Nachrichten über die Flucht der damaligen Reichsregierung und um die Fällung der Unterschriften unter dem Generalsruf-Ausruf. Obwohl der Sozialdemokrat Daubenthaler sich damit ebenfalls der Rapp-Regierung zur Verfügung stellte, hat man im preussischen Innenministerium daraus keinen Anstoß genommen, sondern ihn zum ordentlichen Landrat befördert. Das darf als ein Beweis dafür angesehen werden, daß man damals für das Brunter und Drüber in jenen aufregenden Tagen und für das Verhalten der Landräte gegenüber dem Militär an maßgebender Stelle mehr Verständnis hatte, als es heute auf sozialdemokratischer Seite on den Tag gelegt wird. Severing war damals preussischer Innenminister. 1921 läßt ihn auf sieben Monate im Kabinett Stieglitz der Demokrat Dominikus ab. Dieser hat Herrn v. Reubell aufsehend den Regierungsratsposten in Sietzin angeboten, und es wird behauptet, daß der Minister, als der Landrat die Annahme des Postens ablehnte, noch in Erwägung gezogen habe, ihn in das Regierungspräsidium von Arnberg zu berufen. Ob diese zutrifft, wird man vielleicht auch aus der Erklärung des Reichstanzlers erfahren.

Noch den weiteren Beschlüssen des Reichstagsrats soll am morgigen Donnerstag, wie üblich an diesem Wochentag, nur eine kurze Sitzung des Reichstags abgehalten werden, um den kommunistischen Antrag über die Amnestiestragen zu beraten. Von Sonnabend ab bleibt es bei der vorgezeichneten kurzen Pause in den Plenarsitzungen bis zum nächsten Mittwoch. Dann wird die erste Lesung des Reichshaushaltsplans mit dem Finanzausgleich beginnen. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch die Eröffnungsrede des neuen Reichsfinanzministers Dr. Röcher.

der Zusammenkunft Mischki Beys mit Tschitscherin seinen Ausfluß fand und zu engeren Freundschaften mit Persien und Afghanistan führte, ohne daß diese Politik bisher jedoch greifbare Vorteile gebothen hätte. Mit Mißtrauen sieht man, wie der italienische Diktator sich in geschickt geleiteter Politik nach allen Seiten hin festigt und sein taufender Finger sich auf dem Balkan immer weiter vorschiebt. Schon oft ist von einem frühja härteren Ein für einen anatolischen Angriff gesprochen worden und man glaubt in der italienischen Politik das Bestreben zu erkennen, zu diesem Zwecke anerkörzt die Hände frei zu bekommen.

Nun wäre es sicher falsch zu behaupten, daß die Türkei besondere Angst vor einem eventuellen Vorstoß auf Anatolien hat. Der tüchtigste Soldat hat bereits bei dem gleichfalls Einfall vor einigen Jahren gezeigt, daß er es versteht, seine Heimat gut zu verteidigen, und es wird hier garnicht daran gewagt, daß ein neuer Angriff von irgendeiner Seite mit einem eben solchen Fiasko enden würde. Außerdem hat Angora in den letzten Jahren nicht unterlassen, für eine Veredlung des Landes ein schlagerfertiges Heer zu schaffen, das wohl instande ist, jeden Angreifer mit blühenden Köpfen heimzuführen. Aber der türkischen Republik liegt wahrlich nichts ferner als der Wunsch, sich mit neuen Kriegsgelobeten zu schmücken, und sie achtet sich einzig nach einer langen Abkühlung zur Durchführung ihres großen Programms notwendiger Reformen. Schon öfters hat Angora den Wunsch geäußert, in friedliches Einvernehmen mit Italien zu erzielen. Die Beziehungen zwischen beiden Ländern sind durch die Türkei und Italien hat mehrmals die englischen

Zur kommunistischen Interpellation über die Anwesenheit der politischen Gefangenen wird die Aussprache des Zentrums der Abgeordnete Wegmann in voraussetzlich kurz gehaltenen Ausführungen begründen. Die Zentrumsfraktion ist bekanntlich nicht für eine allgemeine Amnestie, sie wünscht jedoch, daß in Fällen, bei denen tatsächliche Härten vorliegen, die Milde anstelle der strengen Gerechtigkeit walten soll. Verschiedene Urteile werden ohnehin noch geprüft werden müssen, weil bei ihnen Landgerichtsdirektor Jürgens mitgewirkt hat, dessen Persönlichkeit nicht völlig in den Rahmen der deutschen Justiz zu passen scheint. — Bei der am Mittwoch der nächsten Woche beginnenden Aussprache über den Etat wird Abgeordneter Dr. Brünning als Fraktionssekretär des Zentrums das Wort ergreifen.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die Vartelung und der Partelvorhand der Deuschnatonalen Volkspartei tagten heute im Reichstage und nahmen den Bericht des Partelvorstehenden, Graf Westarp, über die Verhandlungen, die zur Reglerungsbildung geführt haben, entgegen.

Joos zum „Nein“ von Dr. Wirth
Wirth hat keine neue Aktion vor, sondern wird sich für längere Zeit zurückziehen.

)(Berlin, 9. Februar. (Fig. Drahtb.)

In einem „Das Ja der Zentrumsfraktion“ überschriebenen Artikel der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“ äußert sich der Abgeordnete **Boos** zur Haltung Dr. **Wirths** wie folgt:

und nun das „Rein von Dr. Birth“. Wir bebauern es mit all jenen, die seine eminente politische Kraft gerade im letzten Jahre und bis in die neuesten Tage hinein erst recht haben gelernt haben und sie der Zentrumsparthei feindlich wollen. Die Zentrumsfraktion des Reichstages kennt zwar nach ihrem Status seinen Abblimmungscharakter, indes stimmen ihre Mitglieder bei wichtigen Anlässen geschlossen. So verlangt es auch das Ansehen und die Schatzkammer von Fraktion und Partei. Dr. Birth weiß, daß er die Fraktionsdisziplin nicht verletzen darf, so läßt er sich nicht verleiten, sich zu erheben und sich zu lassen. Er erwartet von uns nicht, daß wir ihn entzündend. Er erwartet überhaupt keine besondere Rücksichtnahme auf seine Person. Er hat ob des „Rein“ ehrlich mit sich selber gerungen. Gewissenstände, so sagt er, hätten ihn dazu gezwungen. Wir kennen diese inneren Beweggründe nicht und können uns kein Verurtel über sie erlauben. Dr. Birth selber wird nicht verhindern können, daß viele unglaublich bleiben und nicht verstehen. Soviel wir wissen, hat er eine konstante Aktion vor. Anders lautende Ausstellungen sind falsch. Die letzten Wochen haben uns sehr persönlich und seelisch schwer zugesetzt. Wahrheitsförmig ist er sich für eine längere Zeit zurückgezogen. Er denkt nicht daran, der Partei zu machen. Diese Sachlage und die verhältnismäßig ruhige Haltung der Massen unserer Parteifreunde erschweren es, wir uns denken, eine Behandlung dieses neuen Falles Birth in einer Art, der der Geschlossenheit der Partei nicht sein kann, ohne unnötige Bedenken zu brechen, der es liegt so einfach, den Stab über den Kopf zu werfen. Diejenigen aber, die Lust dazu haben, noch einen Augenblick überleben, was Dr. Birth im Laufe der vielen Jahre der Partei, für die das man ihm zu verdanken hat. Neben der Disziplin, neben Recht und Gerechtigkeit, die sein müssen, es in solchen Fällen auch eine allgemeine menschliche Würde im wahren und diese Würde muß sich nun mindestens offenbaren in der Art wie man sich Gewissenskonflikten gegenüber verhält, in die der Nächste, vom Freund gar nicht zu reden, verstrickt worden ist.“

larmnachrichten von einer Angriffsabsicht offiziell
mentiert. Es wurde in der türkischen Presse kürzlich
ist besonderer Genehmigung bemerkt, daß verschiedene
treitpunkte zwischen italienischen Unternehmungen
und der türkischen Regierung glühend beigelegt werden
nennten, vor allem, daß die italienische Regierung eine
rechnung von 70 000 englischen Pfund zugunsten der
türkei beglichen hat, die aus einer vor fast 20 Jahren
folgten aber nicht ausgeführten Bestellung eines tür-
schen Kreuzers bei einer italienischen Werft stamm-
te. Jetzt macht der türkische Unterrichtsminister Ned-
di Bey, einer der nächsten Vertrauten Sâi Kemal
Paschas, eine längst geplante Studienreise nach
Europa, die ihn nach Prag, Berlin, Paris und
Rom führen sollte. (Er wurde am 1. Februar beim
türkischen Unterrichtsminister Bedet festlich emp-
fangen. D. R.) Kurz vor seiner Abreise von Angora
wurde er vom italienischen Votschafter im Auftrage
Mussolinis zu einem Besuche in Rom eingeladen.
Mussolini wünschte bei dieser Gelegenheit eine beson-
dere Unterredung mit dem türkischen Minister zu
haben. Diese Einladung hat in Angora freudiges Ent-
gegenkommen gefunden, und der Minister wurde mit
neuen Instruktionen für eine Aussprache mit Mus-
solini versehen. Man glaubt berechtigte Hoffnung zu
haben, durch eine direkte Verhandlung mit Mussolini
lang bestehende Spannung zu lösen und durch Ab-
schließung eines türkisch-italienischen Schutzpactes mit
der Garantie der Unantastbarkeit der beiderseitigen
Gebiete die Paßs zu künftiger engerer Freundschaft
zwischen beiden Völkern, die wirtschaftlich eng verbunden
sind, zu schaffen.

Damit würde eine völlige Aenderung der politischen Situation im östlichen Mittelmeer eintreten. Anstelle Frankreichs, das ohnehin in seiner Bedeutung im nahen Orient immer mehr an Prestige verloren hat, würde Italien treten und damit die Rolle eines Gegenpielers der englischen Politik aufnehmen, mit der es bis jetzt streng im Zusammenhang arbeitete. Auch anderwärts fehlt es ja nicht an Bestrebungen Italiens, sich allmählich von der englischen Bevormundung freizumachen. In Arabien aber, Musolinis Schilling im Yemen, der Iran, Persien und der von England anerkannte Sabah-Libanon sind rufen zum Kampfe und werden demnächst die Güte der beiderseits gelieferten Waffen erproben können, zu einem Zeitpunkt, der der englischen Politik äußerst unlegen kommt, da sie im fernsten Osten bereits in erhebliche Schwierigkeiten verwickelt ist.

Doch Rücktritt Dr. am Sehnheffs.

Oftmals als bevorstehend angekündigt, aber immer wieder demontirt, scheint nun doch der Rücktritt des preussischen Justizministers Dr. am Jahnhoff Tatsache zu werden. Eine amtliche Meldung liegt zwar noch nicht vor, aber die „R. B.“ veröffentlicht folgende Meldung:

X Berlin, 9. Febr. Der preussische Justizminister Dr. Hugo am Jechhoff, der am 11. Februar seinen 72. Geburtstag begeht, hat in Müssig auf sein hohes Alter sein Ritterschloß eingebracht. Wie verlautet, ist aus seinem Nachfolger der Centrumsabgeordnete im Preussischen Landtag Kammergerichtsrat Dr. Hermann Schmidt (Lichtenberg) auszuersuchen.

Der Bedeutung der Persönlichkeit des nunmehr aus Altersrücksichten von seinem wichtigen Amt scheidenden Ministers ist hier vor kurzem aus Anlaß seines 50jährigen Doktor- und Berufsjubiläums gedacht worden, jedoch wir uns heute auf die Wiedergabe seiner Personellen beschränken können. Hugo am Jahnhoff wurde am 11. Febr. 1855 in Vornheim (Kreis Bonn) geboren. Er studierte in Bonn, Leipzig und Göttingen Rechtswissenschaften und wurde dann Rechtsanwalt, zuletzt beim Oberlandesgericht in Düsseldorf, wo er auch Vorstands des Vorstands der Anwaltskammer war. Als Centrumsabgeordneter saß er von 1898 bis 1908 im alten Preussischen Abgeordnetenhaus und von 1899 bis 1918 im alten Reichstag. Ebenso gehörte er dem neuen Preussischen Landtag seit dessen Bestehen an. Im März 1910 wurde er preussischer Justizminister, ein Amt, das er selbst im Wechsel aller Kabinette, also fast acht Jahre lang, versah.

Der zu seinem Nachfolger ausserbened. Kammergerichtsrat Dr. Hermann Schmidt wurde am 13. Juli 1880 in Rauen geboren, entstammte jedoch einer schlesischen Familie. Er studierte in Berlin und Erlangen Rechtswissenschaften und trat 1907 als Gerichtsassessor in den preussischen Justizdienst ein, wo er 1913 Amtsrichter wurde. Nach dem Krieg wandte er sich der Politik als Anhänger der Zentrumspartei zu und zwar zunächst als Stadtratsordner von Berlin und seit Dezember 1924 auch als Mitglied des Preussischen Landtages. Im Jahre 1920 wurde er zum Kammergerichtsrat ernannt.

Die Forderungen der christlichen Bergarbeiter an die neue Reichsregierung.

essen, 9. Febr. In einer Konferenz der Vertrauens-
männer des Gewerbevereins christlicher Vergarbeiter
schickte der Abg. Imbusch die Forderungen der christ-
lichen Vergarbeiter an die neue Reichsregierung zum
Ausdruck. Er stellte die Frage: Was wird für die Ar-
beiter bei der jetzigen Reichsregierung herauskommen?
und führte darüber folgendes aus:

Die Reichsregierung werde vor der Hand Sozialpolitik treiben, da sie sonst erledigt sei. Auch in der Reichs-
stufen sei eine Mischung vorhanden, es gebe auch dort
mit guter sozialer Einstellung. Bei der Verab-
reichung der Novellen zum Reichsknappschaftsgesetz
würde man im allgemeinen gut einsteigen.
Insofern habe für seine Forderungen und Ansichten
auch Eingekommenen gefunden. Es sei wohl oft
über gewisse, aber es habe gefallt. Die jetzige Re-
gierung werde mehr als je seinen Interessen nachgehen.
Eine linksregierende, wenn sie sich halten wolle. Sehr
viele Arbeiter gebe es sehr schlecht; den zwei Mil-
liarden Arbeitlosen müsse geholfen werden.
Die weiteren Fortschritte

Entschliebung,
ber es u. a. heißt:
Die arbeitslosen Bergarbeiter erwarten von der Regierung, daß sie alles tut, um die Lage der Bergarbeiter zu verbessern. Die verabschiedeten Gesetze müssen von so großem Geist getragen sein, die Arbeitslosenversicherung so hoch gestellt werden, daß die von der Arbeitslosigkeit betroffenen Arbeiter in jedem Falle Unterstützung erhalten. Die Verabsichtigung des Arbeitschutzgesetzes alsbald erfolgen. Vor der Verabschiedung ist eine Veränderung zu bewerkstelligen, die eine Verstärkung der nach langen Arbeitslosigkeit alsbald herbeiführt. Es ist ausschließliche Arbeitsbeschäftigung. Neben der Verabschiedung des Arbeiterbeschäftigungsgesetzes erwartet die Regierung die Verabschiedung eines besonderen Bergarbeiterbeschäftigungsgesetzes, durch das unter allen Umständen eine Verstärkung der Schichtarbeit im Bergbau herbeigeführt werden muß. Die erhöhte Leistung im Bergbau gegenüber der Vorrangzeit läßt eine Verstärkung der Schicht zu. Das Ueberarbeitsabkommen; im Bergbau befristet werden.

u. Abends, 9. Februar. Theaterabend im Katholischen Jugendverein. Zu einem frohen Abend treffen sich am kommenden Sonntag im Jugendheim alle Freunde und Gönner unserer Jugend. Der Verein hat keine Mühe gespart, den Abend gemüthlich zu gestalten. Neben kleinen Unterhaltungen werden 2 Cinakts gezeigt, die den Zuschauern ihre lustige Wirkung nicht verhehlen werden. Wer also einige frohe Stunden verleben will, muß am Sonntag seine Schritte zum Jugendheim lenken. Der Saal ist angenehm geheizt. Beginn pünktlich um 8 Uhr.

m. Abthe. 2. Februar. **Junggesellen-Schützenverein**
 Abthe. Am vergangenen Sonntag fand im Saale des
 Herrn Jenghlermann eine Versammlung statt zwecks
 näherer Besprechung der am Sonntag, den 20. Februar,
 stattfindenden Fallnachtsfeier. Nach einander der Berathung wurde der sehr zu begrüßende Beschluß gefaßt,
 dieses Fest in streng geschlossenem Rahmen — nur Mit-
 glieder und deren Angehörige haben Zutritt — zu feiern.
 Hiermit ist ein von verschiedenen Seiten ersicherter Wunsch
 in Erfüllung gegangen, wonach es ein Fest sein soll, an
 dem sich Alt und Jung unserer Gemeinde erfreuen soll.
 Aus diesem Grund wurde der Anfang um 8 Uhr
 abends festgesetzt. Zudem wurde von der Versammlung
 beschlossen, daß die entstehenden Unkosten durch einen von
 jedem Mitglied zu zahlenden Beitrag von 1 Mk. zum
 Fest gedeckt werden sollen, der vor dem Feste bei einem
 beliebigen Vorstandsmitglied zu entrichten ist. Es steht
 den Mitgliedern frei, Familienangehörige einzuführen,
 hierfür müssen ebenfalls vorher bei einem Vorstands-
 mitglied Teilnehmerkarten, zum Preise von 0,65 Mk.,
 in Empfang genommen werden. Es wird ausdrücklich
 darauf hingewiesen, daß diejenigen Mitglieder, die ihren
 Beitrag vorher nicht bezahlt haben, nicht zum Feste zu-
 gelassen werden, da am Festabend keine Beiträge in
 Empfang genommen und keine sonstigen Teilnehmer-
 karten mehr ausgegeben werden. Die Zahlung der Bei-
 träge und Abholung der Teilnehmerkarten kann erfolgen
 in der Zeit von Samstag, den 12. Februar, bis Son-
 tag, den 20. Februar, mittags 12 Uhr: an beiden Sonntagen
 auch in der Zeit von 10—12 Uhr vormittags im
 Jenghlermann'schen Saale. — **Mit Freuden**

—d. Melsburg, 8. Februar. Melsa:sozialwissenschaftliche Beiträge. Der Heftetermin der Melsa:sozialwissenschaftlichen Beiträge findet nicht am Donnerstag, den 10. Februar, sondern Donnerstag, den 17. Februar, statt.

— **Melburg**, 9. Februar. **Stadtordnungsversammlung.** Am heutigen Donnerstag, abends 6.15 Uhr, findet im Rathsaussaale eine öffentliche Sitzung des Stadtordnungsamtes statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Mitteilungen, 2. Abnahme und Entlastung der durch den Stadtordnungsausschuß vorprüften Jahresrechnung 1925 und Bericht des Vorsitzenden über die zeitliche geistliche Lage der Stadt, 3. Antrag der Bewohner der Wiesenstraße auf Anbringung einer elektrischen Straßenlaterne, 4. Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Stadtordnungsbeschlusses vom 16. Dezember vorigen Jahres betr. Straßenbeleuchtung in den Frühstunden, 5. Antrag der freim. Feuerwehr auf Bewilligung der Kosten für neue Uniformröcke, 6. Personalien.

— **Kingenberg, 8. Februar.** Aus der Gemeinderats-
sitzung. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde u. a.
hiesiger Punkt: Ausbau der Straße Dingens-Volkum
innerhalb der Gemeinde Kingenberg vom Gemeinderat
die Neueinbedung der Straße beschließen. Ferner wurde
ein Beschluß gefaßt, nach dem die Gemeinde Kingenberg
die dauernde Unterhaltung der neuen dem Königsbach-
Mellensaal an der Straße Volkum-Dingens anzulegen-
Beschließung übernimmt.

— **Clece, 8. Februar. Tödlicher Unfall.** Ein schweres Unglück ereignete sich Freitag nachmittag in einer Grabgrube an der Mrowingerstraße. Dort waren Fuhrleute einer hiesigen Kaufirma mit dem Beladen eines Kraftwagens beschäftigt. Ein Begleitmann des Wagens, der mit dem Spaten Sand von der Böschung abhob,

„: Gausfest der Deutschen Jugendkraft. Das Gausfest der Deutschen Jugendkraft des Reichsverbandes für Zeischöpfungen kath. Vereine findet am Sonntag, den 20. Februar, in Wesel statt. Für die Veranstaltung ist folgendes Programm vorgesehen: 2 Uhr nachmittags Gausgasturten in der Turnhalle der hiesigen Polizei am Herzogenring. — 6 Uhr nachmittags Festveranstaltung in der Weselsche mit Vorführung der Gaumusterriege und Festanfrage des Verband-Gauschleisars Bürger unter Mitwirkung der kindlichen Kapelle und des Chores des katholischen Gesellenvereins Wesel. Karten zu 50 Pf. im Vorverkauf sind zu haben bei Ingendog in Wesel und in der Weselsche.

3000 Mark bar für drinkende Hausfrauen — ein Preisaussschreiben der im 73. Jahrgange erscheinenden Frauenzeitung „Der Bazar“ im Verein mit den städtischen und ländlichen Hausfrauenverbänden: „Wie schätzte die vielbeschwefelte Hausfrau eine lässliche Erfolgspaulse?“ lautet die Preisfrage, die an Hand von 6 verschiedenen ländlichen Hausarbeit — 3 für den städtischen und 3 Preisrichteramt haben Frau Dr. h. c. Hedwig Kess und die Vorstandsmittel der Hausfrauenvereine überkommen. Letzter Einbringungstermin: 1. April 1927. „Bazar“ Berlin W. 9, auf Wunsch. — Der „Bazar“ ist zu beziehen durch Lemming und Heilborn.

Wann rufen wir den Arzt? Vielfach erst, wenn das Leben bereits Fortschritte gemacht hat und die Heilung schon Opfer an Zeit und Geld kostet. Jeder Arzt kann diesen allen Erfahrungssagen bedürftigen. Andererseits ist aber auch viel Ueberängstliche, die schon bei der leichtesten Indisposition einen Hinger Anrufers alarmiren. Ich sage, es ist bei gemillen Ueßern durchaus rathsam, so fort ausgesagte Mittel anzuwenden, sowie sich nur die ersten Anzeichen zeigen. So z. B. bei Husten, Heiserkeit oder Katarrh. Hier kann man deren schweren Folgeerscheinungen vorbeugen, wenn man sich aus der warenhandlung unerschrocken die allerbährsten Reifer's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen befragt. Dieses wahrhaft überirdischen Wirkstoffe sind präpariert. Diesem leichtig angewendet Arzt und kure Medizin. Man hüte sich aber vor den Imitationen; denn wie alles wirklich Gute, wird auch dies ausgezeichnete Mittel viel fach nachgemacht.

Verantwortlich für den Heftestell: für Vollstetigkeitsrevisor Dr. Kater,
für den allgemeinen provinzialen u. vermittelnden Teil Herr Oskar
Vormann, für die Redaktion: Dr. J. H. Henkel, sämtlich in
Münster i. W., Berliner Revision: Dr. Jocher und Dr. Hämer,
Berlin SW 11, für den allgemeinen Interessenten Teil Siborra, Münster
Berger: A. & S. Lemmings, Bocholt, Vertheilung der Heften
Schmig, Bocholt, für den örtlichen Anzeigertheil v. d. Kemper, Bocholt.



Pfarrer Heumanns
Heilmittel
 stets auch vorräthig im Alleindepot.
Marien-Apotheko (Apotheker
 F. Arons)
 Bocholt 1. W. Fernruf 402
Das große 5441
Pfarrer Heumanns-Buch
 311 Seiten, 160 Abbildungen, erhält
 jeder Leser, der seine Adresse
 einschickt, von der Firma Ludwig
 & Co., Nürnberg M. 921 gratis und franko
 zugeht. Postkarte genügt.

Ausgabe

**Kreisblatt des
Stadtkreises Bochum**

**Unfalliger Eingel.
des Landratsamts
von Bürgermeist.
Autern und Amts-
des Kreises Vort.**

**Organ
der Zentrumspartei**

Numm

Nunmehr nimmt
das Wort, zu seiner
Kabinett auszusprechen,
Ritarbeit zustandeg
vorsitzende der Gen
u republikanischer

her nicht nachstehe
richt gegen die Deu
arteiführer Dr. K
tefeuilles inneha
ntrumpresse — n
rtter Blattes — d
seiner Fraktion
ialistischen Opposi
cht. Wir haben e
urteilt. Auch J
bevolle Raschsch
schafflichen Freun
derer, bedauert da
ngt schärfer.

Margarine	per Pfd. von 49 Pfg. an
Weine Hausmarke, lose	per Pfd. nur 60 Pfg.
Hills Prima	per Pfd. nur 70 Pfg.
Clevertol, unentbehrlich	für jede Hausfrau
	per Pfd. nur 95 Pfg.
Schmalz, rein	Pfd. 75 u. 80 Pfg.
Cocosfett in Tafeln	Pfd. nur 60 Pfg.
Speck, geräuch., dicke Ware	Pfd. nur 135 Pfg.
Helles Salatöl, lose	per Liter nur 88 Pfg.
Helles Badöl	per Liter 79 Pfg.
000 Mehl	Pfd. nur 23 Pfg.
Auszug mehl, lose	per Pfd. nur 27 Pfg.
Auszugmehl	5-Pfund-Beutel nur 135 Pfg.
Aurora, allerr. Beutelmehl	
	5 Pfd. 140, 2 Pfd. 62 Pfg.
Feinste Mollerei-Butter	
in Paketen	per Pfd. nur 220 Pfg.
Brot-Ausstrich	
Apfelstrau, lose	
Apfel- und Himbeergelee	Pfd. nur 42 Pfg.
Äpfelstrau	55 Pfg.
Äpfelstrau	Pfd. nur 25 Pfg.
Äpfelstrau-Marmelade	Pfd. nur 70 Pfg.
Marinaden	
Bratheringe	1/2-Liter-Dose nur Mfr. —,78
Geleetheringe	1/2-Liter-Dose nur Mfr. —,88
Bismartheringe	1/2-Liter-Dose Mfr. —,88
Rollmöpfe	1/2-Liter-Dose nur Mfr. —,88
Bratrollmöpfe	1/2-Liter-Dose nur Mfr. —,10
z. S. Heringe	12 Stück nur 55 Pfg.

Hills Kaffee		stets frisch und rein, aus eigener Groß-Rösterei	
Sorte 1	$\frac{1}{2}$ Pfund	nur	Mk. 1,05
Sorte 2	$\frac{1}{2}$ Pfund	nur	Mk. —,95
Sorte 3	$\frac{1}{2}$ Pfund	nur	Mk. —,85

Käse in den besten Qualitäten		
Wollauer Stangenkäse	Stück	80 Pf.
Holländer Käse 20 %	Stück	80 Pf.
Holländer Käse 40 %	Stück	120 Pf.
Edamer Käse 20 %	Stück	85 Pf.
Edamer Käse 40 %	Stück	125 Pf.
Schweizer Käse	Stück	140 Pf.
Exter Emmenthaler	Stück	200 Pf.
Harzer Käse	6 Stück nur	20 Pf.

Empfehle ff. Dauer- und Feinstwürst
(lippische und hessische Ware).



Meine Schlager
 Sport-Schokolade
 200 gr. Tafel 45 Pfg.
 Milch-Schokolade
 200 gr. a 170 Pfg.
 Milch-Nußschokolade
 200 gr. Tafel 80 Pfg.

Ja Sauerkraut per Pfd. nur 14 Pfg.
Halberstädter Würstchen 1 Paar nur 25 Pfg.
Halberstädter Würstchen in Originalbosen
Heine 3 Paar 85 Pfg. u. 5 Paar Mt. 1,55

Der Fabrikarbeiter Johann Buntgen zu Dingden-Lantern Nr. 16 hat die Genehmigung zur Anhebung auf dem Grundstück seiner im Zusammenhange gebauten Einfriedigung in der poltischen Gemeinde Mülsum jenen ungebauten Grundstücke Flur A II Patzelle 932/434 der Kaiserbergemeinde beantragt.

Die Gemächtheit des § 10 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss, dass gegen denselben von den Eigenthümern, Nutzungen, Gebäulichkeitsberechtigten und Pächtern des betreffenden Grundstücks innerhalb einer Ausschlussfrist von 21 Tagen bei dem Kreisaußenamt in Barmen Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen lässt, welche die Annahme rechtfertigen, dass die Unterscheidung des Grundbesitzes zu Gunsten des Grundbesitzers innerhalb der Nutzungs- benachteiligt Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gestöhrt werde.

Billig! Holl. Fische! Billig!
Donnerstag und Freitag Lebendfrische
Brats, Mittels u. große Schell-
fische, Schollen, Seelachs und
Steinbutt.

Bratenschneide B'd. nur 25 Btg.
Schönst. kalte Wiener Bückinge und Spollen.
Erste Rouladenkammer Bratbückinge
und Hochbückinge.
Obst- u. Gemüselieferanten billigst.
Melzger's Lebensmittelhaus
 Dierckstraße 49. Telefon 267.

Heinrich Lütfring, Pöschell
Sickenhofstr. 1
Ferrut 562.

SÄRGE

in einfacher und vornehmer Ausführung sind stets in größter Anzahl in meiner Geschäftsstelle ausgelegt.

Leichenwäsche, Steppdecken und Dekoration

Eigenes elegantes Leichenfuhrwerk

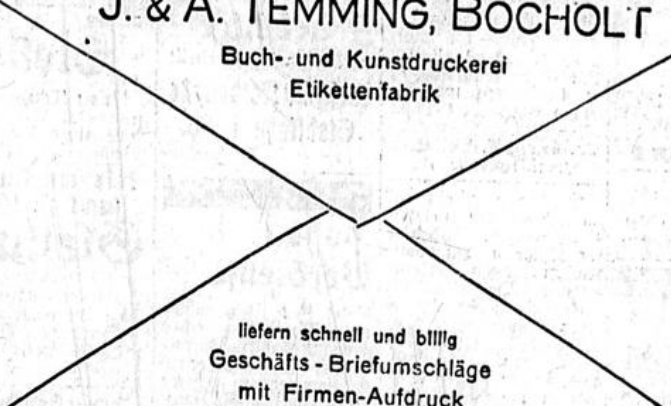
Denkbar niedrigste Preisberechnung

Verleinen, Notgemeinschaften und Nachbarschaften: komme ich noch mit besonders günstigen Preisen entgegen. ck820

Beste Referenzen.

Empfehle alle Fabrikate
Kraftfutter usw.
Marke „Muskator“
Theodor Quartier
Boholt-Holtwid. Telefon 273.
Meinverkauf für Boholt und Umgebung.

CONFERENCE



J. & A. TEMMING, BOCHOLT

Buch- und Kunstdruckerei
Etikettenfabrik

liefern schnell und billig
Geschäfts - Briefumschläge
mit Firmen-Aufdruck
nach neuer Vorschrift.

Für ersohte Neuheit auf dem
Gebiete der Textil-Technik wird
ein bei den Webereien bestens ein-
geführter

Vertreter

gesucht. Nur Herren, die nennens-
werte Erfolge nachweisen können,
wollen Offerten mit Referenzen
einschicken unter C. 893 an die
Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Suche properes
Mädchen**
für kleinen Haus-
halt, welches auch
arbeiten kann.
Zu erfragen bei

W. Aug. Janßen,
Suderwid, Nr. 207en.
Suche zum 1. Mai
Stellung
um die Küche zu er-
lernen, möglichst in
katholischem Haus-
halt. — In Hausarbei-
ten wohl erfahren.
Näch. in der Welschj.

Achtung! Solider, energischer Mann, 40er Jahre, langjähriger Meister mit Ia. Zeugnissen und Referenzen, sucht **Vertrauens-**

Soll und Gelucht in einer bes. Haushalt ein fath., tüchtiges, ein **Zweitmädchen**

gleich welcher Art.
Eventuell auch als
Schlichtmeister.
Kautio n kann ge-
stellt werden.
Geß, Offerten mit
Angabe der Tätig-
keit unter C. 827 an
die Geschäfts d. Bf.
erbeten.

Verkaüfer
für In Futterkaff
und Felfchmehl bei

hohem Verdienst ein.
Off. u. C. 888 an
die Geschäftsstelle.

**Junge fleißiges
Mädchen**
das zu Hause schlafen
kann, zum 15. Gebr.
ge sucht.

Vorzustellen Kai.
ser- u. Heimstr. 26, p.

Landwirtschlicher
22 Jahre alt, welcher
schon in besserer
Hause gedient hat,
sucht Sicherung für
sich selbst oder später
Geschäftschaushalt
bevorzugt.

Off. u. B. 828 an
die Geschäftsstelle.

Ein
Mädchen
für ganze oder halb
Tage gesucht.
Näh. Geschä. 2. Stelle

Freitag nachmit-
tag 3 Uhr ist von
einem fetten Schwein
Fleisch

zu haben, das Pfd.
zu 1,00 Mr. Da-
selbst ist auch
Blut- und
Lehormurzt
zu haben.
C. Jahn

Hemdenerweg 87.
Am Freitag noch
mittag 2 Uhr ist bei
Heinrich Terredde,
Dingdener Straße,
gegenüber Wirtschaft
Telake
Edmunda

**Süßweine-
fleisch**
zu haben.

**Möbliertes
Zimmer**

oder
Schafelle
bei guter Bezahlung
sofort gesucht.
Adressen abzuge-
ben in der Geschft.
unter B. 354.

Möbl. Zimmer
wenn möglich mit
voller Pension von
besserem Herrn am
liebsten in Mitte

der Stadt gesucht.
Offerten n. C. 912
an die Geschäftsstelle.